

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 102 (1976)  
**Heft:** 22

**Artikel:** Woran erkennt man den schlechtesten [...]  
**Autor:** Giovannetti, Pericle Luigi  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-612170>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

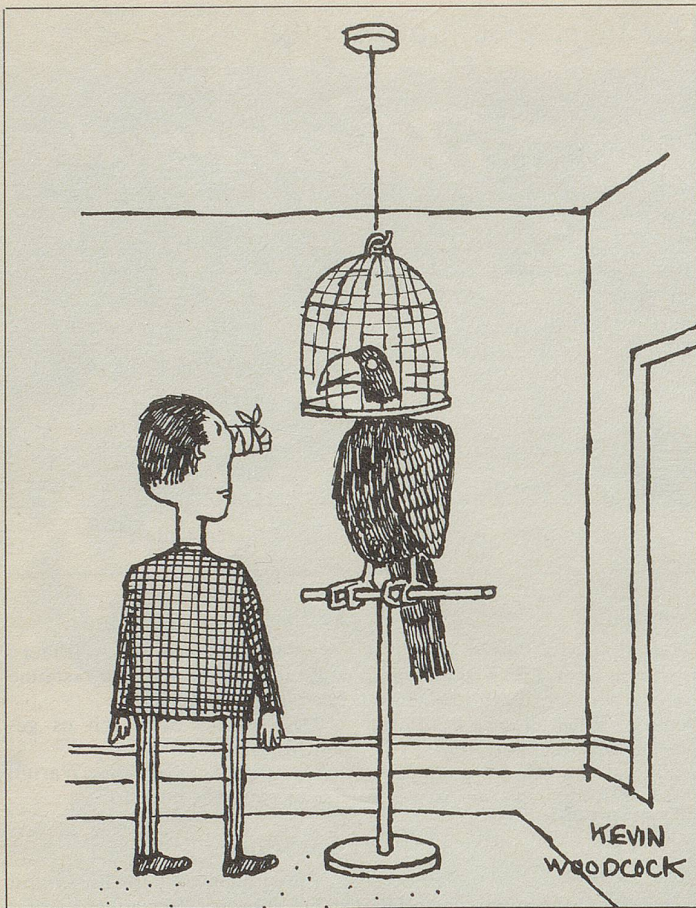
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Das Gesetz

Schön ist es, zu denken,  
dass wir nicht allein sind:  
Gräser im Wind  
sich ausdehnender  
Sternwiesen,  
die über die Krümmung des Universums hinaus  
blühen  
und aus Tropfen Regens oder Taus  
Fülle  
trinken,  
nie  
versinken  
und  
von Unendlichkeit zu Unendlichkeit  
dauern  
in Ewigkeit.

Gut ist es, zu wissen:  
die Krone sind wir nicht.  
Kein Kerzenlicht  
ist so klein  
— oder was Winzigeres  
es gibt —  
wie die Erde,  
durchs Raumnetz des Weltalls gesiebt  
und dennoch nie,  
ob viele Wetter sich ballen,  
aus der Ordnung der Systeme  
ins Verlorne gefallen,  
und wir auf der Strecke,  
in Urmeeren gezeugt,  
noch immer über die Pläne  
der Verwandlung gebeugt.

Klug ist es, den Zweifel  
zu lieben.  
Zu erkennen — und hinauszuschieben  
ins Ungewisse neue Widersprüche,  
aber zu glauben,  
weil Erfahrung uns lehrt,  
dass nichts  
wiederkehrt:  
*unendlich* und *ewig*  
sind Wörter, von uns gemacht,  
zu widerstehen  
der Einsamkeit und eisiger Nacht,  
zu leben und sterben  
in irdischen Schuh  
und im Gesetz ohne Antlitz und Mantel  
gelassen zu ruhn.

*Albert Ehrismann*

### Aufklärung

Eine bekannte Schauspielerin wird von der Television gefragt, was sie von der sexuellen Aufklärung in der Schule halte.

«Sicher eine grossartige Idee», sagte sie. «Aber man sollte den Kindern vielleicht keine Hausaufgaben geben.»

### Biblisches

Bei einem Wohltätigkeitsbasar lässt sich ein Besucher von einer Dame ein Glas Champagner einschicken.

«Hundert Francs, Monsieur.»

Der Besucher hebt ein wenig den Kopf, die Dame ist eine sehr schöne Jüdin. Und so sagt er:

«Vielen Dank, schöne Rachel.»

«Sie irren sich, Monsieur», erwidert sie. «Es war nicht Rachel, welche die Kamele trinkt, sondern Rebekka.»

### Höhere Mathematik

«Ich gratuliere Ihnen! Sie haben ja in der Lotterie gewonnen.»

«Ja, das war sehr merkwürdig. Ich wollte unbedingt die Nummer zweiundvierzig haben, und die ist herausgekommen.»

«Warum wollten Sie gerade die Nummer zweiundvierzig?»

«Ganz einfach, im Traum habe ich eine Sieben gesehen, und in der nächsten Nacht wieder eine Sieben. Da habe ich mir gedacht, sieben mal sieben ist zweiundvierzig, und es hat gestimmt.»

**Woran erkennt man  
den schlechten  
Redner?**

●

**Er denkt erst,  
nachdem er  
gesprachen hat,  
darüber nach, was  
er eigentlich hätte  
sagen sollen.**

GIOVANNETTI